

## **Werte III**

### **Sallust**

Durch Eintracht wächst das Kleine,  
durch Zwietracht zerfällt das Größte.

### **Freiheit**

Die wahre Freiheit des Menschen liegt nicht in dem, was sie an Gütern und Vermögen besitzen, sondern alleine in ihrer Bedürfnislosigkeit und ihrer Unabhängigkeit von Besitz, Geld und einem Leben im Wohlstand.

### **Stoiker**

Die Religion bindet die Volksmassen an einen Gott oder an Götter und damit an die Gesetze der Religion und an die überkommene Ordnung.

Wer aber in die Schule der Philosophen gegangen ist und wem es gelang, zum tiefsten Grund des menschlichen Daseins vorzustoßen, für den sind Gott oder die Götter nur noch Symbole.

Halte es aber mit den Stoikern. Die lehren, dass man der Menge des Volkes den Glauben nicht nehmen darf. Die aber darüber hinaus noch den Erleuchteten empfahlen, die äußerlichen und traditionellen Formen der religiösen Kulte zu achten und zu respektieren.

## **Arroganz der Herrscher**

Gerade durch eine zu lange Herrschaft, besteht die Gefahr, dass zunächst gute und sehr erfolgreiche Herrscher die Bodenhaftung verlieren oder gar „größenwahnsinnig“ werden.

Sie machen sich dann nicht nur unbeliebt, sondern zerstören alles wieder, was sie einst aufgebaut haben.

Durch dieses Übermaß an Herrschaft und durch den Glauben, nunmehr alles beherrschen zu können, haben sie die richtige Einschätzung der Dinge verloren und den Abstand zwischen sich und dem Volk immer größer gemacht. So haben sie das erforderliche Maß zur Regierungsfähigkeit verloren. Von ihrem Staat und ihrem Volk wissen Sie nichts mehr, außer dem, das ihnen ihre Berater und Schmeichler zu flüstern.

Auf diese Weise hat schon Alexander der Große, aber auch Napoleon sein Reich verloren. Das gleiche gilt für Hitler und Mussolini. Auch Helmut Kohl und Angela Merkel haben sich durch ihre lange Regierungszeit von ihrer Basis weitgehend entfremdet.

## **Der Wohlstand ( der Römer )**

Der stete Zufluss von Gold, von Sklaven und neuen Ländereien, die steten Siege haben die Römer, ihr Denken und ihr Verhalten schleichend, aber massiv verändert.

Der neue Reichtum hat eine tiefe Kluft zwischen den Reichen und der Masse der Armen erzeugt. Die Einheit Roms ging verloren, die alten Sitten und Gebräuche lösten sich auf, Korruption und Intrige beherrschten die Szene.

Moral und Anstand wurden zunächst von den Reichen, durch deren Beispiel dann aber auch von den Armen immer mehr missachtet, so dass z.B. nach den italischen Kriegen um 197 v. Chr. im Gau Apulien etwa 7000 Menschen wegen Straßenraubs hingerichtet wurden.

Weltherrschaft bedeutete nicht nur für Rom eine nicht endende Serie von Kriegen. Das gilt heute noch für Weltbeherrscher.

Die vielen Kriege der Römer dienten aber nicht nur dazu, äußere Feinde zu eliminieren oder riesige Latifundien und neue Absatzmärkte zu erobern. Sie dienten vielmehr auch dazu, Massen von Sklaven einzufangen und zu verkaufen.

Die römischen Großgrundbesitzern und Fabrikanten benötigten immer wieder neue Sklaven zu erträglichen Einkaufspreisen. Die durchschnittliche "Abnutzungsfrist" eines Sklaven betrug schließlich ( nach den Angaben von Seneca ) nur etwa 8 Jahre. Wenn ein Krieg länger zurücklag und keine neuen Sklaven geriert wurden, stiegen die Preise für den Sklaveneinkauf massiv an. Dann muss der neue Krieg neue Sklaven und damit Abhilfe schaffen.

Dieser Mechanismus hat sich im Grunde genommen von den Römern bis zu den Vernichtungskrieg von Adolf Hitler erhalten. Auch die Nazis brauchten die Kriege und neuen Eroberungen um mit neuem Vermögen, das konfisziert wurde und mit Arbeitssklaven die deutsche Wirtschaft am Laufen zu halten. Die neuen Sklaven waren die Kriegsgefangenen und die Zwangsarbeiter, aber natürlich auch die Juden.

Ohne diese ständige Zufuhr neuer Mittel und die Ausbeutung der eroberten Gebiete wäre Deutschland schon vor 1940 bankrott gewesen.

Nach einem letzten Aufstand der Makedonier und Griechen gegen die Römer um 190 v. Chr. wurde Griechenland nicht nur verwüstet. Das römische Heer verschleppte etwa 150.000 Männer und die dazu gehörigen Frauen und Kinder als Sklaven.

Der neue Wohlstand und Luxus brachte Machtstreben und Gewissenlosigkeit mit sich. Durch den neuen Wohlstand wurden Sklavenindustrien errichtet mit riesigen Latifundien und Fabriken besetzt mit tausenden von Sklaven. Dies hat zum Ruin der Kleinbauern geführt, wie auch zum Ruin der Handwerker. Die Wirtschaft wurde massiv geschädigt und das Heer der Armen und immer größer.

Diese Armen und Proletarier mussten so dann durch Brot und Spiele, das heißt durch eine Art von Sozialhilfe, nämlich durch die Zuwendungen des Staates und der reichen Senatoren und Patrizier ruhiggestellt werden. Dieses Proletariat war das Produkt des Wohlstands.

Um 160 vor Christus lebte bereits etwa die Hälfte aller römischen Bürger in Abhängigkeit von irgendeiner Patrizierfamilie (so Dionysos von Halikarnas).

Nach weiteren Angaben lebte etwa zur Zeit des Augustus mehr als die Hälfte der römischen Bürger (Römer mit Bürgerrecht) und damit des Proletariats in Rom von den unentgeltlichen Verteilungen von Korn, von der periodische Öffnung der Kornspeicher, von der Verteilung anderer Speisen und sonstigen Zuwendungen. Vor allem „panem et circenses“, das heißt Brot und kostenlose öffentliche Events und Unterhaltungsspiele waren für das Proletariat von entscheidender Bedeutung.

Der größte Teil der Einwohnerschaft von Rom lebte nicht mehr vom Ertrag seiner Arbeit, sondern von den Gaben der hohen Herren und Patrizier. Der Vorteil des Augenblicks war für dieses Proletariat entscheidend, wenn es um sein Verhalten in der Öffentlichkeit und die Abgabe seiner Wählerstimmen ging.

Wer aber reich war, stand über dem Gesetz.

Nach Ansicht vieler Römer trug die steinerne „Justitia“ ihre Waage nur, um die Bestechungsgelder abzuwägen und ihr Schwert, um die Reichen und Patrizier vor dem Proletariat zu schützen.

Die Frage ist, inwieweit sich das bis heute geändert haben könnte, oder auch nicht.

Entartung und Materialismus hatte weite Teile des römischen Volkes und der Bevölkerung erfasst.

Im Ergebnis ist klar, dass dieser Wohlstand und Luxus auch zum Untergang Roms und keinesfalls ein Segen für die Menschen des römischen Staates geworden ist.

**UND LERNEN WIR DARAUS ?**

